



# Von Tansania nach Nürnberg

Afrikanisches Krankenhauspersonal hospitierte in der Klinik Hallerwiese

Sieben Mitarbeiter des Nkoaranga-Hospitals in Tansania hospitierten in der Klinik Hallerwiese/Cnopf'sche Kinderklinik. Die Ehrenamtlichen des Projekts „Feuerkinder“ reisen regelmäßig nach Tansania, um dort Kinder mit angeborenen Beinfehlstellungen oder massiven Brandverletzungen ehrenamtlich zu behandeln.

Nun waren sieben Mitarbeitende des tansanischen Nkoaranga-Hospitals in der Nürnberger Klinik Hallerwiese/Cnopf'sche Kinderklinik für eine dreiwöchige Hospitation zu Gast. Finanziert wurde der Aufenthalt durch die staatliche Initiative „Klinikpartnerschaften“.

Drei Wochen intensiver Erlebnisse und Eindrücke liegen hinter den sieben Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Nkoaranga-Krankenhauses im Norden Tansanias. Die Männer und Frauen nehmen nun einen prall gefüllten Sack an Wissen und Erfahrungen wieder mit zurück in das kleine Krankenhaus am Fuße des Mount Meru.

„Wir werden einiges davon, was wir hier gesehen und gelernt haben, versuchen, zu Hause umzusetzen“, erklärt Dereck Mungure. Er nennt als Beispiel die Arbeitsabläufe, die nötig sind, um eine Operation vorzubereiten. Oder auch die Sterilisation der medizinischen Instrumente, die hier hochtechnisiert, im Nkoaranga-Hospital aber in der Regel noch mit bloßen Händen erfolgt. Beeindruckt hat die Gruppe auch die Sorgfalt, mit der die Patienten in Deutschland versorgt werden. „Alle arbeiten hier wirklich hart“, findet Frank Akyoo. „Und der Patient kommt immer zuerst.“

Die sieben Männer und Frauen wurden in einem klinik-internen Bewer-

bungs- und Auswahlverfahren im Nkoaranga-Hospital ausgewählt und für die Hospitation nach Deutschland eingeladen. Hier konnten sie nun den Nürnberger Kollegen über die Schulter schauen. Frank Akyoo, der im Nkoaranga-Krankenhaus als Dentist die Röntgenbilder fertigt, hospitierte in der Röntgenabteilung. Dereck Mungure und Emmanuel Matulu, die in Tansania im Operationssaal als Instrumenteure und Anästhesisten arbeiten, gingen in die Operationsabteilung.

Magreth Thomas, Adeline Nnko und Mary Manda arbeiteten auf der kinderchirurgischen und kinderorthopädischen Station Garten mit und Pendaeli Sikawa, Krankenpfleger und männliche Hebamme im Nkoaranga-Hospital, hospitierte auf der geburtshilflichen Station.

Begleitet wurden die sieben Tansanier in Nürnberg von Annemarie Schraml, ehemalige Chefärztin der

Kinderorthopädie der Klinik Hallerwiese/Cnopf'sche Kinderklinik und Mitbegründerin des Projekts „Feuerkinder“. Sie behandelt seit vielen Jahren ehrenamtlich im Nkoaranga-Hospital Kinder und Jugendliche, die an Fehlstellungen der Gliedmaßen leiden. Gleichzeitig kümmert sich das Projektteam aber auch um die Ausbildung von einheimischen Ärzten, Krankenschwestern und Orthopädie-technikern.

## Erfahrungen sammeln

„Wir wollen unsere tansanischen Kollegen dazu befähigen, die Behandlungen und Versorgung der Kinder selbst durchzuführen“, so Annemarie Schraml. Mit dem Aufenthalt in Deutschland können die Männer und Frauen in einer modernen Klinik lernen und Erfahrungen sammeln. „Gleichzeitig soll die Reise aber auch ein Dankeschön sein für die engagier-

te Arbeit, die unsere tansanischen Kollegen bisher im Nkoaranga-Hospital geleistet haben“, sagt Schraml.

Die Fortbildung der tansanischen Mitarbeiter sei auch deshalb so wichtig, betont die Kinderorthopädin, da die beiden tansanischen Ärzte, denen die Spezialweiterbildung in Unfallchirurgie und Allgemeinchirurgie durch das Feuerkinder-Projekt finanziert wurde, im Nkoaranga-Krankenhaus zwar sehr viel operieren, in der Nachbehandlung und postoperativen Versorgung orthopädischer Patienten aber noch nicht so geübt seien. Das sollte nun in Nürnberg intensiv nachgeholt werden. Möglich wurde die Hospitation durch eine Förderung des „Feuerkinder“-Projekts durch die Initiative „Klinikpartnerschaften“ des deutschen Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung und der Fresenius-Stiftung. Aus die-

sem Fördertopf erhielt das „Feuerkinder“-Team 50 000 Euro. Die staatliche Initiative unterstützt Kooperationen zwischen Gesundheitsorganisationen in Deutschland und in Ländern mit mittleren und niedrigen Einkommen.

Für die sieben Tansanier war die Reise nach Nürnberg die erste Auslands- und Flugreise überhaupt. Dem entsprechend war schon der Nachtflug vom Kilimanjaro Airport über Amsterdam nach Nürnberg eine aufregende Angelegenheit. Hier in Nürnberg organisierte das „Feuerkinder“-Team um Annemarie Schraml ein abwechslungsreiches Ausflugsprogramm, das neben der Hospitation im Krankenhaus die Tage füllte. „Für unsere Gäste aus Tansania war es unvorstellbar, dass wir mit der U-Bahn unter Häusern durchfahren“, schmunzelt Annemarie Schraml. Mit einem afrikanischen „Asante sana!“ („Vielen Dank“ auf Kiswahili) bedankten sich die Tansanier bei allen, die sie so herzlich aufgenommen haben.

Knapp 30 Mal war Annemarie Schraml mit ihrem Team seit dem Jahr 2000 im Rahmen des Projekts „Feuerkinder“ in Tansania, um dort Kinder zu behandeln. Was ursprünglich als einmaliger Hilfseinsatz gedacht war, hat sich mittlerweile zur Lebensaufgabe der inzwischen pensionierten Kinderorthopädin entwickelt. Mehrmals im Jahr reist sie ins Nkoaranga-Hospital in der Region Arusha im Norden Tansanias. Neben der Behandlung liegt ein weiterer Schwerpunkt des Projekts „Feuerkinder“ auf der Hilfe zur Selbsthilfe: Ein Teil der Spendengelder wird dazu verwendet, die Ausbildung von Ärzten oder Krankenschwestern zu finanzieren. *anz*



Im Rahmen des Projektes „Feuerkinder“ waren sieben Mitarbeiter des Nkoaranga-Hospitals in Tansania zu Gast in der Klinik Hallerwiese. Frank Akyoo (links) fertigte etwa Röntgen-Aufnahmen an. Foto: Diakonie Neuendettelsau/Iris Freitag



## Ladendetektiv geschlagen

Mitarbeiter eines Elektrogeschäfts ertappte Dieb auf frischer Tat

Die Polizei fahndet momentan nach einem Ladendieb. In einem Elektronikmarkt in der Nürnberger Innenstadt hatte der Mann am Mittwochmittag zwei Mobiltelefone entwendet.

Ein Detektiv beobachtete den Mann am Mittwoch gegen 13.30 Uhr beim Diebstahl. Als der Täter das Geschäft in der Nürnberger Innenstadt verlassen wollte, sprach der Ladendetektiv ihn direkt an. Laut Polizei schlug der Täter daraufhin den Mitarbeiter, warf die Beute weg und flüchtete. Die sofort eingeleiteten Fahndungsmaßnahmen der Polizei nach dem Unbekannten blieben bislang erfolglos.

Während der folgenden Ermittlungen gelang es Beamten zusammen mit dem Ladendetektiv, den Dieb auf Bildern der Videoüberwachung zu identifizieren. Polizisten der Inspektion Mitte durchsuchten später die Wohnung des Mannes mit einer richterlichen Anordnung im Gepäck. Weder fand sich dort Diebesgut, noch war der Beschuldigte selbst zu Hause. Gegen ihn laufen nun aber trotzdem weitere Ermittlungen wegen räuberischer Diebstahls. *tig*

## Brunnengarten hat erst einmal ausgesprudelt

Weil der Reinigungsaufwand zu hoch ist, befüllt Sör den Treffpunkt im Stadtpark nicht mehr mit Wasser

Wegen eines zu hohen Pflegeaufwands legt der Servicebetrieb Öffentlicher Raum Nürnberg (Sör) den sogenannten Brunnengarten im Stadtpark vorübergehend trocken.

Die breitflächige Anlage aus runden, durch Rinnen miteinander verbundenen Wasserbecken ist eines der Gestaltungselemente des Stadtparks. Bislang reinigten und befüllten Sör-Mitarbeiter die in der Nähe des Stadtparkweihers gelegene Anlage dreimal wöchentlich. Kinder spielten in den wassergefüllten Rinnen, obwohl es sich nicht um einen ausgewiesenen Wasserspielplatz handelt.

Deshalb ist es nötig, einen hohen Reinigungsaufwand zu betreiben, um die Anlage sauber zu halten und zu verhindern, dass sich in den Wasserbecken Bakterien und Keime ansiedeln. Aufgrund der anhaltend heißen Witterung sind die Sör-Mitarbeiter aber zunehmend an anderer Stelle gefordert, zum Beispiel beim Unterhalt und der Pflege des Stadtgrüns oder bei der Wässerung der Straßenbäume. Deshalb wird die Anlage ab sofort nicht mehr mit Wasser befüllt. Sör bietet die Übergehende Trockenlegung des Brunnengartens. *anz*



Der Brunnengarten ist kein offizieller Wasserspielplatz, trotzdem planschen dort Kinder.

Foto: Katharina Wasmeier